

Leipziger Allee

Wechselvolle Geschichte am Rande der Leipzig-Frankfurter Straße

Bereits im ausgehenden Mittelalter wurde der beschwerliche Weg über die Höhe zwischen Wirtheim und Höchst als Teil des alten Handelsweges Frankfurt-Leipzig zugunsten einer Streckenführung durch das Tal aufgegeben. Das uns bekannte Erscheinungsbild der Leipziger Allee geht zurück auf eine noch unter kurmainzischer Herrschaft nach französischem Vorbild gebaute Kunststraße, die ohne Rücksicht auf die natürlichen Gegebenheiten möglichst gradlinig und durch Alleenbäume gesäumt durch Ort und Landschaft führte.

Auf der Schmalspur

Von 1885 bis 1951 gehörte die „Spessart-Bahn“ zum Ortsbild von Höchst. Zunächst nur als Grubenbahn für die Erzabfuhr der Bieberer Gruben vorgesehen, beförderte sie bereits ab 1895 auch Personen. In Höchst befand sich die Haltestelle der eingleisigen Schmalspurbahn vor dem Gasthaus „Zum Hirsch“.



Prozessionen und Umzüge

Mit dem Bau der Eisenbahn durch das Kinzigtal in der Mitte des 19. Jhs. verlor die Leipziger Allee ihre überregionale Bedeutung. Die Bevölkerung nutzte dann die Trasse für vielerlei dörfliche Veranstaltungen wie Prozessionen, Festumzüge und Aufmärsche. Lange Zeit war dies überhaupt der einzige befestigte Weg im Ort.



Erster Faschingsumzug des Turn- und Sportvereins (1952)



Prozession der katholischen Kirchengemeinde St. Wendelin entlang der Bahntrasse

Leid und Glanz - Krieg und Frieden

Seit alters her zählt die Frankfurt-Leipziger Straße zu den wichtigsten europäischen Verbindungswegen. Die Bewohner des Dorfes Höchst haben



Straßenbau um 1930

in ihrer über 1000-jährigen Geschichte so manchen prachtvollen Durchzug von Kaisern, Königen, hohen kirchlichen Würdenträgern und Kaufleuten erlebt, aber ebenso auch die marodierende Soldateska des Dreißigjährigen Krieges, die Seuchen bringenden Durchmärsche napoleonischer Truppen bis

hin zu den traurigen, entkräfteten Kolonnen von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern gegen Ende des zweiten Weltkrieges.

Karsamstag und Ostersonntag 1945 markieren dabei ein besonderes Kapitel der jüngeren Geschichte des Dorfes und besonders der Leipziger Allee: Bei dem Beschuss durch amerikanische Truppen am Karsamstag und dem Einmarsch amerikanischer Kampfverbände am darauffolgenden Ostersonntag (1. April 1945) wurden zahlreiche Häuser und Scheunen entlang der Straße und im ganzen Ort beschädigt und teilweise vollständig zerstört. Auch 25 junge deutsche Soldaten, ein amerikanischer Soldat und ein Höchster Zivilist verloren bei den Kampfhandlungen ihr Leben.

Mit dem 2. Weltkrieg und der unmittelbar daran anschließenden sprunghaft zunehmenden Motorisierung breiter Bevölkerungsschichten wandelte sich die Leipziger Allee allmählich zu einer stark befahrenen Durchgangsstraße. Infolge des Wegfalls der Kleinbahntrasse war 1956 genügend Raum für den innerörtlichen Straßenausbau. Es entstand eine 11 Meter breite Trasse.

Bis zum Jahr 1985 wuchs die Verkehrsbelastung auf täglich über 21.000 Fahrzeuge an. Erst mit der Inbetriebnahme der Bundesautobahn A 66 im gleichen Jahr konnte der Verkehrsdruck gemindert werden. Der 1991 abgeschlossene „Rückbau“ der Ortsdurchfahrt verlieh der Leipziger Allee ihr heutiges Erscheinungsbild. Es war die erste Maßnahme dieser Art im Kinzigtal.



Ortsdurchfahrt Leipziger Allee (früher: Leipziger Straße) nach dem Ausbau Ende der 1950er Jahre



The original road from Frankfurt to Leipzig led across a high mountain pass between Wirtheim and Höchst. The road was steep and arduous and therefore was replaced by a new road in the valley in late medieval times. At the end of the rule of the Archbishops and Prince-Electors of Mainz (around 1800) a causeway was built following the French example of the »chaussee«. Lined with alley-trees this artificial road was constructed as linear as possible with no respect to natural features, to provide the shortest possible connection.



A la fin du moyen âge déjà, le chemin pénible en altitude entre Wirtheim et Höchst, qui faisait partie de l'ancienne route commerciale entre Francfort et Leipzig, fut abandonné en faveur d'un trajet menant à travers la vallée. L'apparition bien connue de la Leipziger Allée résulte d'une rue des arts construite à l'instar du modèle français sous la domination de Mayence qui menait le plus droit possible, bordée des arbres d'allée, à travers les villages et la campagne, sans tenir compte des caractéristiques naturelles.